

des drkservers, aktuelle Mitteilungen der Landesbereitschaftsleitung, die künftige Ausbildung der Führungskräfte für die PASt sowie Änderungen im Konzept „Katastrophenschutz in Hessen“. Besonders hervorgehoben wurde die Änderung der Bezeichnung von „Kreisauskunftsbüro“ zu „Personenauskunftsstelle“ und die Reduzierung der Personalstärke auf sechs Einsatzkräfte pro Landkreis und kreisfreie Stadt seit dem 01.01.2024.

Amtliches Auskunftsbüro

Im Rahmen der Tagung 2024 fand auch die Unterrichtung der PASt-Leitungen über das Amtliche Auskunftsbüro (AAB) statt. Die Bundesrepublik Deutschland ist als Unterzeichnerstaat der Genfer Abkommen verpflichtet, bei Ausbruch

eines Konfliktes ein Amtliches Auskunftsbüro einzurichten. Die Bundesregierung hat diese Aufgabe auf das DRK übertragen. Die Aufgabe wird beim DRK von der Zentrale AAB Bund wahrgenommen, im Einsatzfall kann eine Unterstützung durch Einsatzkräfte der PASt erfolgen. Zu diesem Zweck werden die Leitungen der PASt künftig alle 2 Jahre geschult.

Ausbildung nach neuem Konzept

Nach der erfolgreichen Pilotierung der neuen Grundausbildung im November 2023 fand nun Anfang Oktober 2024 der erste Fachlehrgang Personenauskunft nach dem neuen Konzept statt. Neben der Vertiefung der Themen aus dem Grundlehrgang wird hier großer Wert auf Praxis gelegt. So wurden für die

Arbeit an einer Telefonhotline zunächst Strategien für den Umgang mit verschiedenen Anrufsituationen besprochen, dann übernahmen alle Teilnehmenden sowohl die Rolle von auskunftssuchenden Familienangehörigen als auch von Einsatzkräften an der Telefonhotline. Alle Teilnehmenden fanden dieses Rollenspiel hilfreich für die Vorbereitung auf einen eventuellen Einsatz an einer Hotline. Die Software XENIOS war ein weiterer Teil der Ausbildung. Als Abschluss der Ausbildung wurde eine komplette Personenauskunftsstelle über einen längeren Zeitraum betrieben. Die Erkenntnisse aus dem Pilotlehrgang werden nun in die kommenden Ausbildungen 2025 einfließen. Termine sind bereits buchbar.

C.D./GiP

Wiesbaden/Bonn/Hessen

DRK beim zweiten Forschungskongress des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe



Als geladene Gäste des BBK waren Jürgen Kraft – Landesbereitschaftsleiter im DRK-Hessen und Dr. Gerd Grimberger, Vertreter des DRK-Bundesverbandes (Pilot Hessen Antizipation) sowie Nabila Munz – stv. Abteilungsleiterin Rotkreuzdienste, Referatsleitung Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement aus dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V., beim zweiten Forschungskongress des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bonn.

Zu den inhaltlichen Hauptthemen des Kongresses Anfang Februar

gehörten Krisenmanagement (KRITIS), Logistik im Bevölkerungsschutz, Warnung und Krisenkommunikation, Zivilschutz und Brandschutzforschung, Gefahrenstoffe, Empirische Sozialforschung und Resilienz sowie Prävention im Hochwasserschutz.

Weitere Themen umfassten historische Studien, die Rolle von Spontanhelfenden und die Bedeutung des Selbstschutzes.



DRK-Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft (li.) und Dr. Gerd Grimberger (Projekt Antizipation) beim Forschungskongress des BBK in Bonn.

BBK/GiP